

Angesichts der [im Piemont und anderswo grassierenden Viehseuchen] bestehe noch stets grosse Ansteckungsgefahr. "*On fait le siège de Napoli de Romania¹ par les Turcs.*" Venedig gebe sich schon jetzt keinen Illusionen mehr hin, dass Wien auch nur das Geringste zu seinem Schutze zu unternehmen bereit sei.

1) Gemeint ist Nafplion, die Hauptstadt der Provinz Romania im venezianischen Griechenland.

Original, in franz. Sprache
AH 28, 305-306

143

1650 Mai 31., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Vor einiger Zeit schon habe er ihn wissen lassen, "*qu'jl ne falloit pas que le Cappitaine [Ulrich] Schön pretendit de tirer de l'argent de long temps*". Denn da er, Rolland, diesem ganz erhebliche Summen vorgeschossen, sei es nur recht und billig, dass - falls Gelder einträfen - er sich zuerst einmal selber schadlos halte.

Die Gesandtschaft [der eidg. Orte] habe ihre Verhandlungen abgeschlossen. Diese seien sehr hart geführt worden. Eine Zeitlang habe es sogar geschienen, als wollten ihre Gesandten [Rodolphe de Weck, Vinzenz Wagner, Hans Konrad Werdmüller und Johann Jakob von Staal] die in franz. Diensten stehenden Truppen heimmahnen. Die Minister seien derart unter Druck gesetzt worden, dass sich diese zu Zugeständnissen hätten nötigen lassen, die wohl kaum realisiert werden könnten. Auf Einzelheiten könne er - sei die Uebereinkunft doch noch nicht unterschrieben - leider nicht eingehen. So wie er die Lage beurteile, werde sich Frankreich ganz einfach ausserstande sehen, die [für einen Verbleib der eidg. Truppen in Frankreich notwendigen] Bedingungen [Bezahlung aller ausstehenden Pensionen und Einzelforderungen] erfüllen zu können. "*[Ce] seroit trop persecuter un Jeune prince [gemeint Ludwig XIV.] dans sa minorité qui est accompagné de toutes sortes de malheurs.*"

Er möge ihm bitte mitteilen, auf welchen Wegen er inskünftig seine Briefe zugestellt erhalten möchte. Jacquet, der deren Transport bis dato besorgt, weigere sich, diese Dienstleistung auch weiterhin zu erbringen. Da er so gar keinen Bezug auf seine letzten Schreiben nehme, müsse er vermuten, dass Jacquet ihm diese schon nicht mehr zugestellt habe.

Dass es seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] gesundheitlich derart schlecht gehe, bereite ihm Sorgen. Nicht weniger aber beunruhige ihn, dass die span. Partei [in Zug] seine Wahl zum Ammann [von Stadt und Amt] vereitelt habe.¹ Die schliesslich getroffene Wahl werde Zug bestimmt noch zu bereuen haben.

Beantwortet am 20. Juni. Am 23. Juni habe er an [Lt. Johann Kaspar?] Elsener geschrieben. Am 6. Juli sei er erneut an Rolland gelangt und habe diesen gebeten, ihm einen Auszug von dessen Guthaben zuzustellen.

1) Beat II. Zurlauben wurde zwar mit einer knappen Mehrheit der Stimmen gewählt, doch verzichtete er zugunsten seines Rivalen Georg Sidler.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben AH 28, 307-308 - Blatt 308^r leer

144

1650 September 6., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Ausser der Bestätigung, sein Schreiben vom 14. August erhalten zu haben, wisse er ihm nicht viel zu berichten. Er könne ihm bloss versichern, dass er sich stets auf ihn verlassen könne. Vor allem wolle er sich nun für seinen Sohn [Heinrich II. Zurlauben] verwenden und dabei insbesondere die Wiederherstellung der Kompagnie [Zurlauben] zu erwirken suchen. Doch sei dazu der Augenblick höchst ungünstig. So würden die vorhandenen Gelder nicht einmal dazu ausreichen, auch nur die Hälfte der noch diensttuenden Kompagnien korrekt zu besolden. Sei aber einmal die Ruhe im Lande [Fronde] wieder hergestellt, wolle er einen diesbezüglichen Versuch gerne unternehmen.